XXII. Beitrag zur Kenntnis der Ruteliden (Col. lamell.).

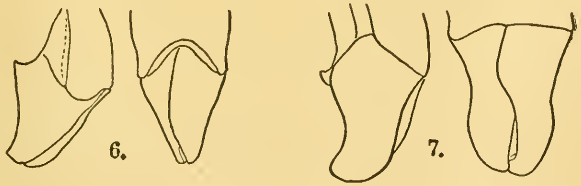
Von Dr. **F. Ohaus,** Mainz.

(Mit 14 Abbildungen.)

In seinem Handb. Ent. v. IV, 1, 1844, p. 260 beschreibt Burmeister unter dem Namen exarata mit der Fundortsangabe „Luzon“ eine Anomala, die ich in großer Zahl von Süd-Celebes, Amboina und Ceram, neuerdings in über 100 Exemplaren von Buru erhielt, die aber nie in den Sendungen von den Philippinen (Semper, Baer, Bureau of Science, Baker, Boettcher) enthalten war. Erst in dem letzten Teil der Boettcherschen Ausbeute, die mir Herr Hauptmann Moser zuschickte, befand sich in wenigen Stücken aus Camarines: San Miguel eine Art, die auf den ersten Blick der *exarata* täuschend ähnlich ist, sich aber durch die Skulptur der Deckflügel und die Forcepsform gut von ihr unterscheidet. Auf meine Bitte hin hatte Herr Dr. van Emden die Freundlichkeit, Stücke der *exarata* von Celebes und der neuen Art von Camarines mit der Type im Hallenser Museum zu vergleichen, und bestätigte mir, daß die Burmeistersche *exarata* tatsächlich die Art von Celebes usw., nicht die Art von Camarines ist; die letztere nenne ich

Anomala exaratior n. sp.

Gestreckt oval, heller oder dunkler gelbbraun mit grünem Erzschiller, glänzend, Oberseite kahl, Afterdecke, Unterseite und Beine graugelb behaart. Kopf und Kopfschild, Halsschild und Schildchen sind dicht und vielfach runzelig punktiert, auf dem Halsschild ist die glatte Mittellinie mit verkürzter Furche nur



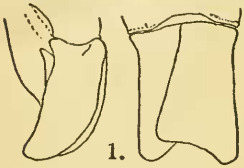
undeutlich ausgebildet, die Seiten und Spitze des Schildchens sind meist glatt. Auf den Deckflügeln sind die prim. Punktreihen tief gefurcht, die Punkte darin groß, ringförmig mit scharfer Umwallung, die vielfach zusammenstoßen, so daß der Eindruck von Kettenreihen entsteht; im subsuturalen Interstitium steht zwischen den 2 sekund. Rippen eine tertiäre, die bis nahe an den Hinterrand reicht; die ganze Oberfläche der Deckflügel ist mit feinen

Pünktchen so dicht überstreut, daß sie einen eigentümlich seidigen Schimmer erhält. Fig. 6 zeigt die Form des Forceps der *exarata* Burm., Fig. 7 die der *exaratior* m.

L. 12—13, Br. 6—7 mm. ♂♀. Philippinen: Camarines, San Miguel, 30. III. 1916 (G. Boettcher S.).

Anomala susca n. sp.

Der *chalcescens* Sharp zunächst verwandt, Oberseite und Afterdecke erzgrün, ziemlich lebhaft glänzend, Unterseite, Hüften und Schenkel sowie Fühler hell scherbengelb, Schienen und Füße braungelb mit kupfrigen Lichtern; Oberseite und Afterdecke kahl, Brust spärlich gelb behaart. Kopf, Vorderrücken und Schildchen sind ziemlich kräftig und dicht einzeln, Deckflügel noch dichter punktiert, ohne Punktreihen und Furchen; Afterdecke dicht nadelrissig, matt. Forceps Fig. 1.


1.

L. $17^1/_2$, Br. $9^1/_2$ mm. ♂. Sumatra.

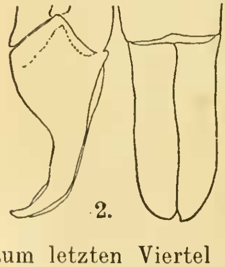
Anomala colma n. sp.

Zur *silama*-Gruppe gehörig, gestreckt oval, mäßig gewölbt, Oberseite und Afterdecke hell erzgrün mit kupfrigen Lichtern, überall dicht und mäßig fein punktiert, die Deckflügel ohne Furchen und Punktreihen, Unterseite und Beine kupferrot, die Hinterschienen etwas dunkler, die Fühler braungelb. Afterdecke kurz und dicht anliegend, die Brust abstehend gelb behaart.

L. 27, Br. $14^1/_2$ mm. ♀. Sumatra.

Anomala melattia n. sp.

Der *Windrathi* und *anacantha* zunächst verwandt. Körperform und Größe der ersteren; Kopf und Kopfschild braun mit erzgrünen und kupfrigen Lichtern, dicht und kräftig punktiert. Halsschild ebenso, die Scheibe braun mit erzgrünem Schimmer, gegen den rotgelben Seitenrand durch einen dunkelgrünen Strich abgegrenzt. Schildchen braungrün. Deckflügel braungelb mit Kupferschiller, alle Punktreihen kräftig gefurcht, im subsuturalen Interstitium 2 sekundäre Rippen, zwischen denen eine tertiäre bis zum letzten Viertel reicht; im II. und III. Interstit. je 2 sekund. Rippen. Propygidium und Pygidium rotgelb, beide mit braungrüner Zeichnung. Fühler, Unterseite, Hüften und Schenkel rotgelb mit

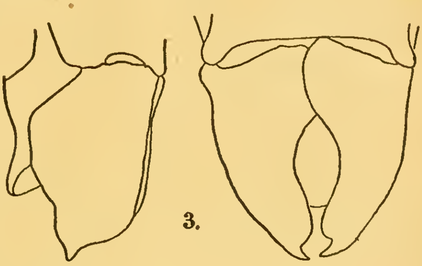

2.

grünem Erzschiller, die Schienen außen und die Füße braungrün. Forceps Fig. 2.

L. 22, Br. 12 mm. ♂. Sumatra.

Anomala (Euchlora) menadensis n. sp.

Der *E. Sieboldi* Hope zunächst verwandt, aber leicht durch die Färbung der Unterseite zu unterscheiden. Oberseite grasgrün, glänzend, die Seiten des Halsschildes rotgelb; Afterdecke, Unterseite und Beine erzgrün mit Kupferschiller, die Seiten des Bauches, der Afterdecke und der Hüften mit rotgelben Fleckchen. Die Punktierung ist ganz ähnlich der der *Sieboldi,* die prim. Punktreihen auf den Deckflügeln jedoch mehr furchenartig vertieft nahe dem Hinterrand. Forceps Fig. 3.



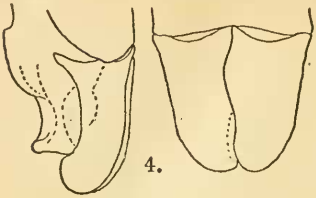
3.

L. 20—23, Br. 12—$12^1/_2$ mm. ♂♀. Celebes: Menado.

Anomala (Euchlora) Kannegieteri n. sp.

Aus der Verwandtschaft der *E. viridis* F., *cupripes* Hope und *nigrescens* Ohs. Gestreckt oval, auch das ♀ hinten kaum verbreitert, ziemlich hoch gewölbt. Oberseite satt grasgrün, Kopfschild und Seiten des Halsschildes kupferglänzend, Afterdecke erzgrün mit kupfrigen Lichtern, Unterseite und Schenkel lebhaft kupferrot, Schienen erzgrün, Tarsen blaugrün, Fühler braun. Kopfschild dicht und grob runzelig, Stirn dicht, Scheitel weitläufig und fein punktiert. Auf dem Halsschild ist die Punktierung an den Seiten dicht und vielfach zusammenfließend, auf der Scheibe fein und weitläufig, die basale und apikale Randfurche ist etwa in Schildchenbreite unterbrochen, die Seiten sind in der Mitte oder knapp hinter der Mitte etwas erweitert, nach vorn und hinten gleichmäßig konvergierend, wie bei der *cupripes.* Das dicht und fein punktierte Schildchen mit glatter Spitze. Auf den dicht und fein punktierten Deckflügeln sind die primären Punktreihen an den größeren Punkten erkennbar; der scharf abgesetzte Seitenrand reicht bis hinter den Spitzenbuckel. Die dicht querrissige Afterdecke trägt wie das Propygidium parallel zum Vorderrand eine Querreihe von groben Punkten, aus denen lange gelbe Borsten entspringen; ebensolche stehen auch an der Spitze über der Afteröffnung. Bauchsternite und Brust in der Mitte weitläufig und fein, an den Seiten dicht zusammenfließend punktiert, die

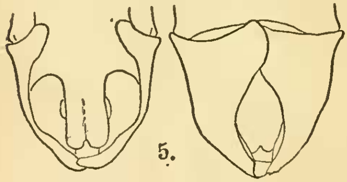
ersteren mit der gewohnten Querreihe von Borstenpunkten, die letztere wie die Bauchseiten gelb behaart. Beine ohne Besonderheiten. Am Forceps, Fig. 4, sind die Parameren an der Spitze zugerundet, ohne Zähnchen innen oder unten, die Spitze der Ventralplatte des Mittelstückes sehr breit, becherförmig.



L. 25—26$^{1}/_{2}$, Br. 14—15 mm. ♂♀. Insel Batu: Pulu Pini (Kannegieter S.).

Anomala (*Euchlora*) *lissopyga* n. sp.

Eine der größten und schönsten Arten der Untergattung. Breit oval, hochgewölbt, oben hell grasgrün, glänzend poliert, Kopf fein kupferig, Halsschild an den Seiten schmal gelb gesäumt, Afterdecke und Unterseite hell erzgrün mit kupfrigen Lichtern, Schenkel und Hüften kupferrot, Schienen und Füße erzgrün, Fühler braun. Kopfschild fein runzelig, Stirn mäßig dicht, Scheitel, Halsschild, Schildchen und Deckflügel sehr fein und weitläufig punktiert; auf den letzteren sind die primären Punktreihen, aus etwas stärkeren Punkten bestehend, hie und da noch zu erkennen. Die Afterdecke ist glatt poliert, lebhaft spiegelnd, mit sehr feinen Pünktchen und Resten von Nadelrissen sowie einigen kurzen Borsten an der Spitze und bei den Vorderecken. Bauchringe und Brust sehr glatt, nur an den Seiten fein punktiert und spärlich gelb behaart. Fig. 5 zeigt die Form der Forcepsparameren von oben und unten; beim Versuch, die in der Mitte weit klaffenden, an der Spitze winklig nach innen gebogenen und sich hier überdeckenden Forcepsparameren auseinander zu biegen, brach mir leider die rechte Spitze ab; die Ventralplatte des Mittelstückes ist an der Spitze zungenförmig verlängert, ihr Vorderrand leicht ausgebuchtet.

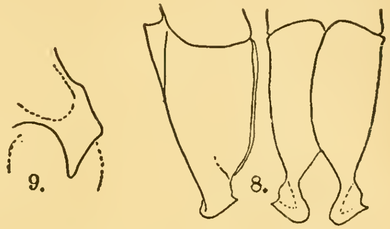


L. 28, Br. 16$^{1}/_{2}$ mm. ♂. Philippinen: Ins. Samar (Ch. F. Baker S.).

Mimela pirosca n. sp.

Der *M. macassara* Hell. zunächst verwandt, länglich eiförmig, dunkelbraun mit grünem Erzschimmer; Mundteile, Fühler, Spitze der Afterdecke und die ganzen Beine. rotgelb. Afterdecke und Deckflügel sind dicht und sehr fein runzelig punktiert, die erstere

matt, die letzteren schwach glänzend und wie der Vorderkörper mit einzelnen größeren Punkten ziemlich dicht überstreut. Der Prosternalfortsatz, Fig. 9, wird hinter den Vorderhüften beim Betrachten von der Seite nur wenig sichtbar; erst wenn man an dem aufgeweichten Käfer die Hüften mit einer Lanzette auseinander drängt, erkennt man seine volle Größe und Form; seine hintere verdickte Kante ist winklig nach unten vorn gebogen und ragt mit der Spitze weit zwischen die Vorderhüften. Dadurch bildet er gewissermaßen einen Übergang zwischen der Form dieses Organs bei der *testaceipes* Motsch. und *chinensis* Kirby (Ohs., Deutsch. E. Z. 1908, p. 634, Fig. 3 und 4). Vorderschienen 3zähnig, wie bei der *macassara* Hell., *celebica* Ohs. und *runsorica* Klb., die wegen dieses Merkmals wohl eine besondere Untergattung bilden (*Trimela* m.). Forceps Fig. 8.


9.
8.

L. $21^{1}/_{2}$, Br. 13 mm. ♂. Java (Staudinger).

Mimela dimorpha n. sp.

Der *insularis* Ohs. und *cupricollis* Ohs. zunächst verwandt, gestreckt eiförmig, ziemlich gewölbt; Oberseite und Afterdecke kahl, lebhaft glänzend, Bauch und Beine ganz spärlich, Bauchseiten etwas mehr graugelb behaart. Kopfschild trapezförmig, fast doppelt so breit als lang; Stirnnaht deutlich ausgeprägt. Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, die Seiten in der Mitte verbreitert, die spitzen Vorderecken scharf vorspringend, die stumpfen Hinterecken gerundet, die basale Randfurche fast ganz verloschen, Seitengrübchen fehlend. Schildchen fast punktfrei. Auf den Deckflügeln sind die primären Punktreihen regelmäßig ausgeprägt, aber nur auf der Scheibe nahe dem Hinterrand schwach gefurcht, alle Punkte ganz seicht, fein ringförmig, das subsuturale Interstitium unregelmäßig ziemlich dicht, aber sehr fein punktiert, die 2 anderen auf der Scheibe mit einfachen, etwas unregelmäßigen Punktreihen, die lateralen Interstitien punktfrei. Beine kurz und kräftig, der Seitenzahn an den Vorderschienen kurz, aber spitz.

♂. L. 15, Br. 9 mm. Kopf, Vorderrücken, Schildchen, Afterdecke, Unterseite und Beine dunkel erzgrün, die Deckflügel zitronengelb mit ganz feinem, dunklem Saum und einem leichten dunklen Schleier zwischen Schultern und Spitzenbuckel. Kopfschild sehr fein und dicht nadelrissig, Stirn dicht, Scheitel ein-

zeln fein punktiert. Thorax an den Seiten, zumal bei den Vorderwinkeln dicht und grob, vielfach runzelig, die Scheibe fein einzeln punktiert. Afterdecke kurz mit breit gerundeter Spitze, die Scheibe vor der Spitze stark gewölbt, überall mit einzelnen großen Ringpunkten, nur an den Seiten und bei den Vorderecken mit feinen Runzeln und Nadelrissen, am Vorderrand nahe der Mitte 2 große Grübchen. An den Vorderschienen ist der Spitzenzahn lang, spitz, fast rechtwinklig nach außen gebogen. Am Forceps, der dem der *insularis* sehr ähnlich ist, tragen die Parameren an der Innenseite vor der Spitze ein scharfes Zähnchen, das nach innen gerichtet ist.

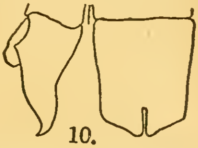
♀. L. 18, Br. 11 mm. Der ganze Körper glänzend kupferrot, die Deckflügel orangegelb mit dunklerem Schleier. Die Punktierung auf Kopf und Halsschild gröber, ebenso auf der Afterdecke, die länger ist und flacher als beim ♂, jederseits in der Vorderecke ein kleines Grübchen trägt und in der Mitte des Vorderrandes einige grobe Längsrunzeln. Der Spitzenzahn der Vorderschienen ist lang und breit, die gerundete Spitze nur schwach nach außen gebogen.

Java (Staudinger).

Popillia? quelpartiana n. sp.

Körperform und Färbung der *P. quadriguttata* F., aber von allen ähnlichen Arten der Gattung verschieden durch die Form des Brustfortsatzes. Oval, ziemlich flach gewölbt, schwarzbraun mit erzgrünen und kupfrigen Lichtern, lebhaft glänzend, die Deckflügel strohgelb, ihr Seiten- und Hinterrand stets schmal braun gesäumt, zuweilen auch ein kleiner Schulterfleck und der Nahtsaum schwarzbraun. Kopfschild parallelseitig mit schwach gerundeten Vorderecken, der Rand zumal vorn, weniger an den Seiten aufgeworfen, die Fläche wie die Stirn dicht nadelrissig, die Stirnnaht in der Mitte etwas erhaben, an den Seiten verloschen, der glänzend polierte Scheitel mit einzelnen groben Punkten. Halsschild an den Seiten vor der Mitte verbreitert, die Seiten von da nach vorn und hinten leicht einwärts geschwungen, die Vorder- und Hinterecken spitz vorgezogen, die basale Randfurche gleich neben den Hinterwinkeln verloschen, an den Seiten grob, auf der Scheibe ganz verloschen einzeln punktiert, Seitengrübchen vorhanden, eine mittlere Längsfurche angedeutet. Schildchen mit einzelnen groben Punkten an der Basis. Auf den Deckflügeln sind die prim. Punktreihen gut gefurcht, die Punkte ringförmig dicht aneinander gereiht, fast kettenförmig, Rippen und Interstitien gleich hoch gewölbt, das subsuturale durch eine vertiefte Punktreihe bis nahe an den Hinterrand in 2 sekund.

Rippen geteilt, das II. Interstitium (innen neben der Schulterrippe) mit einer mehr oder weniger regelmäßigen Reihe flacher Punkte, häufig punktfrei, die übrigen punktfrei. Propygidium nahezu kahl; Pygidium ziemlich dicht aber seicht nadelrissig, mit 2 dünnen weißen Haarbüscheln an der Basis. Bauchringe mit einer einfachen Querreihe von Punkten mit langen grauweißen dünnen Haaren, die an den Seiten zu leichten Büscheln verdichtet sind. Brust in der Mitte kahl, an den Seiten wie die Hinterhüften lang grauweiß behaart. Schenkel an Vorder- und Hinterrand mit langen weißen Haaren, die langen Haare an Schienen und Füßen mehr gelb. Fühler hell braungelb mit dunkler Keule. Füße schlank mit langem Klauenglied und langen Klauen, beim ♂ die innere Klaue der Vorderfüße verdickt und gespalten, ebenso ist die äußere Klaue der Mittelfüße gespalten. Forceps Fig. 10.



10.

Eigentümlich ist die Form der Mittelbrust, von deren hinterem Rand sich ein Wulst mit schmaler kielartiger unterer Kante herabsenkt, der in der ganzen Länge der Hinterhüften zwischen deren leicht gewulsteten Rändern verläuft, ohne sie nach unten oder vorn zu überragen; von dem erzgrünen, in der Mitte tief gefurchten Metasternum ist dieser Mesosternalwulst durch die schwarzbraune Färbung und eine feine Naht gut abgegrenzt.

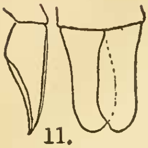
L. $8^1/_2$—9, Br. 5 mm. ♂. Ins. Quelpart. (Le Moult und Staudinger); die Art fand sich in Anzahl zwischen Stücken der *Popillia quadriguttata* F. von demselben Fundort.

Nach der Übersicht über die Gattungen der Subtribus *Popilliina*, die ich in der Deutsch. E. Z. 1901, p. 270, gegeben habe, müßte die Art in die Gattung *Pharaonus* Blanch gestellt werden, in der sie dem *Ph. caucasicus* Rttr. recht nahe steht; sie unterscheidet sich aber von allen Arten derselben durch die metallische Grundfarbe und die gespaltene größere Klaue der Mittelfüße. Von der Gattung *Nannopopillia* Kolbe unterscheidet sie die Körperform und die Skulptur des Vorderkörpers. Ich halte sie für ein Bindeglied zwischen *Popillia* und *Pharaonus*, für einen Beleg der Ansicht, daß die ganze Tribus der *Anomalini* phylogenetisch noch so jung ist, daß wir fast überall zwischen den einzelnen Subtribus, und in diesen zwischen den einzelnen Gattungen Bindeglieder finden.

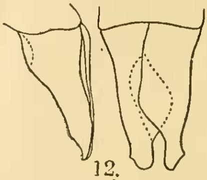
Popillia varicolor n. sp.

Der *P. variabilis* Krtz. zunächst verwandt, ebenso veränderlich in der Färbung, aber meist kleiner. Kopfschild und Stirn sind dicht runzelig, die letztere stets ohne dreieckigen Eindruck,

der Scheitel zerstreut einzeln punktiert. Halsschild zumal vorn und an den Seiten gröber und dichter punktiert, als bei der *variabilis*. Auf den Deckflügeln ist das subsuturale Insterstitium bei der Basis stets ohne einzelne Punkte oder kurzen Eindruck, die seitliche Randbeule beim ♀ kurz, scharf abgesetzt. Die auffälligen Unterschiede in der Form des Forceps ergeben sich aus den Abbildungen, Fig. 11, *P. variabilis*, und Fig. 12, *P. varicolor*.



11.



12.

L. 8—9, Br. $4^1/_2$—5 mm. ♂♀. Nord Luzon (Whitehead S.).

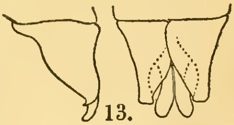
Popillia dajaka n. sp.

Körperform der *P. mutans* Newm., oben und unten schwarz, glänzend poliert, oben kahl, Unterseite und Beine mit langen grauweißen Haaren bekleidet. Kopfschild mit ganz leicht konvergierenden Seiten und schwach aufgebogenem Rand, neben dem eine feine kupferige oder erzgrüne Linie verläuft, dicht und ziemlich grob runzelig; Stirnnaht beim ♂ deutlich, beim ♀ verloschen; Stirn beim ♂ ziemlich fein einzeln punktiert, beim ♀ dicht runzelig; Scheitel wie gewöhnlich glatt mit einzelnen feinen Punkten, neben den Augen mit einigen (2—4) langen Borsten. Halsschild glatt poliert mit einigen wenigen sehr feinen Pünktchen am Vorderrand, mit großem Seitengrübchen, die spitzen Vorderecken vorgezogen, die sehr stumpfen Hinterecken gerundet, die scharf eingegrabene Seitenrandfurche im Grunde mit feinem, erzgrünem oder kupfrigem Streifen. Schildchen mit einzelnen feinen Punkten. Deckflügel mit quer eingedrücktem Grübchen hinter dem Schildchen, die prim. Punktreihen ganz fein gefurcht, die Punkte flach, fein ringförmig, das subsuturale Interstitium mit einer bis zur Mitte reichenden Punktreihe, die anderen Interstitien punktfrei, die Schultern stark vorspringend. Afterdecke mit flachen Ringpunkten, die auf der Scheibe verloschen sind, an den Seiten vielfach zusammenfließen; parallel zum Vorderrand und am Seitenrand stehen einzelne lange weiße Haare, die gewöhnlichen Haar- oder Schuppenflecken fehlen. Bauchringe mit einer Querreihe langer grauweißer Haare, die an den Seiten nicht zu einem Büschel verdichtet sind: Bauch, Hüften und Beine lang behaart. Mesosternalfortsatz lang und hoch, seitlich zusammengedrückt mit gerundeter Spitze. Mittelschienen beim ♂ stark verdickt, die größere Klaue der Mittelfüße lang, dick, einfach, beim ♀ dünn, gespalten.

L. 9—10, Br. 5—6 mm. Borneo: Matang, 3200 F. 13. VII. 1909 (Moulton S.); Kina Balu (Waterstraat).

Popillia parvula Burm.

In seiner monographischen Revision der Ruteliden-Gattung *Popillia* Serv. in der Deutsch. E. Z. 1892, p. 280, und im Nachtrag hierzu, l. c. 1897, p. 330, bespricht Kraatz die obige Art ausführlich und stellt zu ihr als Synonym die *foveolata* Sharp von Sumatra sowie die *rubripennis* Cand. in litt. und *semipunctata* Cand. in litt. Burmeister beschrieb seine Art vom Innern Javas (Junghuhn S.); Kraatz gibt als weitere Fundorte an Sumatra, Borneo, Cambodja und Siam. Eine in Nordborneo auf dem Kina Balu vorkommende Form beschrieb er l. c. 1897, p. 330, als var. *borneensis*, und etwas später beschrieb ich in der Stettin. E. Z. 1897, p. 348, dieselbe Form von demselben Fundort (Waterstraat S.) als var. *kinabalensis*. Eine genaue Untersuchung aller Formen, die von Kraatz unter dem Namen *parvula* Burm. vereinigt wurden, ergibt, daß wir hier mindestens drei verschiedene Arten vor uns haben, die sich am leichtesten nach der Forcepsform, außerdem auch durch die Form des Halsschildes u. a. m. unterscheiden lassen. Zunächst scheiden die Stücke von Cambodja — diejenigen von Siam kenne ich nicht — aus; sie gehören zum Formenkreis der sehr variablen *P. Simoni* Krtz. und *seminaenea* Krtz., die ich später ausfürlich besprechen werde. Die typische *parvula* ist oben und unten schwarzbraun mit erzgrünem Schiller, die Deckflügel entweder rein gelbbraun, oder gelbbraun mit mehr oder weniger vollständigem, schwarzbraunem Saum, oder rein schwarzbraun. Am Halsschild ist der Seitenrand in und etwas vor der Mitte erweitert, von da zu den Hinterwinkeln scharf nach innen geschwungen, die basale Randfurche mindestens bis zur Mitte zwischen Hinterwinkel und Schildchenecke scharf eingerissen, häufig geht sie über die Mitte hinaus bis nahe an die Schildchenecken. Auf den Deckflügeln geht die abgekürzte Punktreihe im subsuturalen und die im lateralen Interstitium häufig bis zur Mitte oder noch über diese hinaus. Auf der Afterdecke stehen bei frischen Stücken außer den beiden basalen Schuppenflecken überall einzelne weißgelbe Schuppenhaare. Am Forceps, Fig. 13, erscheinen die Parameren bei der Betrachtung von oben an ihrem Spitzenrand gerade abgestutzt; in Wirklichkeit ist die Spitze nach unten umgebogen und nadelscharf. Von besonderer Wichtigkeit ist hier, wie bei allen Arten der Gruppe, die Form der Ventralplatte des Mittelstückes, die sich am besten



13.

bei direkter Betrachtung von der Unter-(Ventral-)seite studieren läßt; sie ist in ihrer breiteren basalen Hälfte napfartig vertieft, während die apikale Hälfte verschmälert und durch eine feine Naht in 2 Fortsätze geteilt ist, deren Spitzen wie schmale lanzettliche Blättchen leicht nach unten gekrümmt sind. Kocht man den Forceps in Soda- oder Ammoniakwasser auf, so daß die Ligamente weich werden, dann lassen sich die für gewöhnlich geschlossenen, d. h. an ihren inneren Spitzenecken einander sich berührenden Parameren weit zum Klaffen bringen und auch die Spitzen der Ventralplatte des Mittelstückes klaffen weit, da die scheinbare mittlere Naht sich als eine feine Membran erweist, die sich fächerartig weit ausbreiten kann, um das Austreten der in ihrem vorderen Abschnitt chitinisierten dicken, mit Höckern und Stacheln besetzten Rutenblase zu ermöglichen.

Wie schon bemerkt, ist die Nominatform oben und unten erzgrün mit braungelben Deckflügeln; ich vermute, daß Burmeister die feine dunkelbraune Umsäumung an Seiten und Naht nicht besonders beachtet hat. Die Form mit erzgrüner Grundfarbe und schwarzbraunen Deckflügeln hat Kraatz zuerst, Deutsch. E. Z. 1892, p. 280, als var. *foveolata* Sharp bezeichnet, dann aber l. c. p. 282 und l. c. 1897, p. 330, ausdrücklich als var. *semipunctata* Krtz. benannt. Diese schwarzflügelige Varietät scheint individuell zu sein und überall neben der Nominatform vorzukommen. In ihrem Vorkommen ist die Art auf Java beschränkt; ich besitze sie aus dem Osten vom Kawi-Berg (J. B. Ledru) und Tengger Geb. 4000 F. (Fruhstorfer) und vom Westen: Tjikorai 4000 F. und Pengalengan (Fruhstorfer).

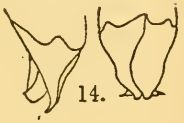
Popillia sandyx Newm.

Im Mag. Nat. Hist. ser. 2 vol. II, 1838, p. 392, beschreibt Newman diese Art als: pechbraun, lebhaft glänzend; Kopfschild, Seiten des Halsschildes und Pygidium purpurrot; Pygidium mit zwei weißen Haarflecken; Deckflügel gestreift, beiderseits neben der Naht mit tiefem Grübchen. Als Fundort gibt er Sumatra an, als mutmaßlichen Sammler Sir Thomas Stanford Raffles; 3 typische Stücke in der Sammlung der Zoolog. Gesellschaft in London.

Diese Beschreibung paßt gut auf eine der vielen Farbenvarietäten der auf Sumatra weit verbreiteten und überall häufigen Art, die entweder 1. rein schwarz ist — diese Form wurde als *foveolata* Sharp beschrieben, oder 2. schwarz mit roten Deckflügeln — *rubripennis* Cand.-Krtz. — oder 3. schwarz resp. pechbraun, Clipeus, Seiten des Thorax und Pygidium rot — *sandyx* Newm., oder 4. schwarz mit kupferrotem Kopf und Thorax, oder 5. oben

und unten rotbraun mit kupferrotem, selten leicht erzgrünem Kopf und Thorax.

Die Art unterscheidet sich von der *P. parvula* Burm. durch die Form des Halsschildes, dessen Seitenrand von der Erweiterung in der Mitte nach den Hinterwinkeln weniger nach innen geschwungen ist, so daß auch die Hinterwinkel weniger scharf vortreten; die basale Randfurche reicht meist nicht bis zur Mitte zwischen Hinterwinkel und Schildchenecke, sondern hört bald neben den Hinterwinkeln auf. Auf den Deckflügeln geht die abgekürzte Punktreihe im subsuturalen und lateralen Interstitium nicht bis zur Mitte und fehlt zuweilen ganz, zumal an den Seiten. Am Forceps, Fig. 14, sind die Parameren, von oben gesehen, nach der Spitze zu stumpf gerundet. Die Spitzen der apikalen Hälfte der Ventralplatte des Mittelstückes sind kürzer als bei der *parvula* und überragen, von oben oder von der Seite gesehen, den Vorderrand der Parameren nicht nach vorn; auch sind sie an den Seiten höher als bei der *parvula* und tragen an der vorderen äußeren Ecke ein feines Zähnchen.



14.

Die auf Borneo vorkommende Form unterscheidet sich, nach dem mir vorliegenden Material, artlich nicht von der Sumatraner *sandyx* Newm., sondern stimmt in der Form des Halsschildes, Skulptur der Deckflügel und vor allem in der Forcepsform mit ihr überein. Ich kenne sie nur vom Kina Balu, nicht aus anderen Teilen des Landes, und dorten ist sie entweder rein schwarz oder schwarzbraun mit grünem Erzschiller, die Deckflügel entweder rein schwarz oder braungelb mit breiterer schwarzer Umrandung.

Malaia crassipes n. sp.

Der *M. trajecta* Hell. zunächst verwandt. Breit oval, flach gewölbt; oben und unten rötlichbraun mit schwachem, grünlichem und kupfrigem Erzschimmer, ausgenommen die heller rotbraunen Deckflügel; die Füße, hinteren Schienen und Fühlerkeule sind etwas dunkler braun; Vorderkörper, Afterdecke und Unterseite sind dicht, die Deckflügel und Beine spärlicher mit kurzen gelben Schuppen bekleidet. Kopfschild nur wenig breiter als lang, trapezförmig mit kräftig aufgebogenem, geradem Vorderrand; Stirn flach eingedrückt. Vorderrücken ohne Seitengrübchen und Mittellinie, mit einer kahlen Schwiele am Hinterrand nahe den Hinterwinkeln, ähnlich wie bei der *thoracica* Ohs. Schildchen kaum dichter behaart, als Kopf und Halsschild; alle drei mit bogig angeordneten zusammenfließenden Ringpunkten dicht bedeckt. Deckflügel mit

4 schwach gewölbten Rippen, ohne begrenzende Furchen und Punktreihen, die ganze Fläche mit feinen kurzen Rissen, den Rändern zusammenfließender Ringpunkte, überdeckt. Mesosternum breit, mit feinem queren Wulst vor der Grenzlinie zwischen Meso- und Metasternum. An den Vorderbeinen sind die Schienen und Füße verdickt, die sehr dicke und starke innere Klaue gespalten; an den Mittelbeinen sind Schienen und Füße wenig verdickt, die äußere Klaue ist lang, auf der Unterseite schwach eingeschnitten. Fühlerkeule kürzer als die Geißel. Forceps klein und einfach gebaut.

L. $6^1/_2$—7, Br. 4 mm. ♂. Ins. Sangir.